



Schweißgerät „Gysmi 165“ von GYS Schweißtechnik

Schweißen leicht gemacht



Der Elektroden-Hand-Schweißinverter „Gysmi 165“ ist das transportable Gerät für den Profi. Bei dem extrem geringen Gewicht von nur 4,6 Kilogramm ist es wie geschaffen für den mobilen Einsatz auf Baustellen, Gerüsten und in allen schwierigen Schweißlagen. Metallbauer Thomas Dobrinski hat das Schweißgerät für die EZ Tools & Trade getestet und zeigte sich ange- tan von der hohen Flexibilität und dem hervorragendem Schweißverhalten.



Thomas Dobrinski: „Das ‚Gysmi 165‘ garantiert mir einfaches und ruhiges Schweißen ohne Unterbrechungen.“

den bis zu Durchmessern von 3,2 Millimetern un- unterbrochen schweißen, ohne das Gerät zwi- schenzeitlich zum Abkühlen aus- schalten zu müs- sen.

Welche Vor- teile schät- zen Sie am „Gysmi 165“ noch?

Gegenüber mein- em – zugege- ben sehr alten – Schweißgerät ist das Gewicht einer der Hauptvorteile. Mein altes Gerät wiegt 30 kg, das „Gysmi 165“ nur 4,6 kg. Wenn man Arbeiten in der dritten Etage

zu erledigen hat, ist dies eine erhebliche Arbeits- erleichterung. Zudem muss ich öfter über ein Gerüst zum Einsatzort klettern. Da ist es schon sehr praktisch, wenn man sich das Gerät leicht über die Schulter hängen kann, vorausgesetzt, es ist Strom da. Benutzt habe ich es für Anpassungsarbeiten etwa beim Balkonbau oder bei Geländern. Werden nachträglich Dämmungen am Haus angebracht, sind oft Handläufe zu verlängern. Da ist präzises WIG-Edelstahl- schweißen gefragt.

Welche Elektroden haben Sie verwendet?

Alle Elektroden, von sauer bis basisch, zwi- schen 2 mm bis 3,2 mm. Je dicker, desto höher muss jeweils auch die Stromstärke sein, um einen ausreichenden Einbrand zu bewirken. Dickeres Material muss dabei aufgeschmolzen werden, damit sich die Teile auch wirklich gut verbinden. Elektroden bis zu einem Durchmesser von vier Millimetern können zwar auch verwendet werden, nur sinkt dann die Einschalt- dauer auf 65 Prozent. Das heißt, es muss ge- legentlich pausiert werden.

Wie beurteilen Sie das Schweiß- verhalten?

Sehr gut, mein altes E-Schweißgerät hat sehr viel weniger Technik an Bord, bedient sich nicht der gewichtssparenden Inver- ter-Technik und ist auch nicht mikropro- zessorgesteuert. Der Vorteil von Inverter- Stromquellen ist, dass die Baugröße der Transformatoren umso kleiner ausfällt, je höher die Frequenz ist. Die Baugröße ist bei gleicher Leistung in etwa indirekt propor- tional zu ihrer Arbeitsfrequenz. Das heißt, dass Inverter E-Schweißgeräte nur einen kleinen Transformator benötigen und dass sie einen höheren Wirkungsgrad haben, als konventionelle Geräte. In der Praxis äußert sich das beim „Gysmi 165“ auch in einem



Elektrodenschweißen



WIG-Schweißen

einfacheren und ruhigeren Schweißverhal- ten.

Welche Schweißtechnik eignet sich für welche Anwendung?

Elektroden-Schweißen verwenden wir für Stahl und Edelstahl. WIG-Schweißen kommt besonders bei Edelstahl zum Ein- satz, also bei feinen, sauberen Nähten mit optischer Bedeutung, wie zum Beispiel bei einem Handlauf. Dabei verläuft die Schweißbraue sehr gut und es sind nur noch geringe Oberflächenarbeiten für ein gutes Finish notwendig. Dies sind etwas heikle Arbeiten, die eine hohe Präzision erfordern und immer vor Ort durchzufüh- ren sind. Dafür ist das Gerät gut geeignet,

TiB → Technik im Blick Schweißgerät „Gysmi 165“

- Arbeitsbereich: Gleichstrom 10>160 A
- Elektroden Ø: 1,6 > 4 mm
- Netzanschluss: 230V/50 Hz einphasig
- Maße: 42x17x37 cm
- Gewicht: 4,6 kg
- UVP (Preisempfehlung): 335 Euro zzgl. MwSt.
- Lieferumfang: Elektrodenhalter mit Kabeln und Stecker (Typ Texas 25), Masseklemme (Typ Texas 25), Hartschalenkoffer
- Optionales Zubehör: WIG Brenner SR17

weil es mit dem Zubehörbrenner „SR17“ die Option auf WIG-Schweißen hat.

Wie funktioniert das „Gysmi 165“ im Generatorbetrieb?

Auf der Baustelle arbeiten wir auch oft mit einem Stromgenerator, bei dem in der Regel Spannungsschwankungen auftre- ten. Deswegen hat das Gerät einen breiten Toleranzbereich von etwa plus/minus 15 Prozent. Man kann also bei Generator- Schwankungen in diesem Bereich unge- stört und ohne Aussetzer weiterarbeiten. Gut verarbeitet ist auch das unempfind- liche, pulverlackierte Metallgehäuse. Dies kann unterwegs und im harten Einsatz von Vorteil sein, obwohl das „Gysmi 165“ ja ohnehin im Transportkoffer geliefert wird.

Was halten Sie von den digitalen Einstellmöglichkeiten?

Die digitalen Anzeigen sind sehr durch- dacht. Das ist in Abhängigkeit vom Schweißgegenstand auch bei dem Hot- start-Wert wichtig: Man benötigt einen niedrigen Hotstart-Wert für dünne Ble- che und einen hohen Hotstart-Wert für schwierig zu schweißendes, schmut- ziges oder oxidiertes Metall.

Läuft das Schweißgut erst mal richtig sauber, fällt die Tempera- tur wieder ab und bleibt

konstant. Auch der Abbrand ist bei dem Gerät sehr gut, weil man alle Schweißpa- rameter mit der digitalen und stufenlosen Regulierung gut dosieren kann.

Wie lässt sich die Tastatur mit Schweißhandschuhen bedienen?

Sehr gut, die Folientastatur ist einfach, übersichtlich und man spürt, dass man einen Knopf gedrückt hat und dass etwas passiert. Die Mikroprozessortechnik sorgt dafür, dass sich das Gerät bei klebenge- bliebener Elektrode automatisch abschalt- et (Antistick). Die Steuerung schaltet das Gerät dann stromlos, damit man die Elektrode wieder abknipsen kann. Das ist zumindest ein Handgriff weniger, als bei alten Geräten.

Gibt es am „Gysmi 165“ etwas zu verbessern?

Im Prinzip nicht, jedoch könnte das sehr kurze Massekabel durchaus etwas länger sein. Besonders gut gefällt mir dagegen der sehr robuste Transport-Koffer, in dem



Folientastatur: leicht zu bedienen, auch mit Handschuhen

alles gut zu verstauen und zu transportieren ist.

Ihr Fazit?

Das Schweißgerät ist mobil einsatzbereit, überaus flexibel, und es brennt mit einem stabilen, dynamischen Lichtbogen (Arc- Force) und ist vor Spritzwasser geschützt. Zudem ist das „Gysmi 165“ extrem leicht, hat ein stabiles Gehäuse und einen schützenden Transportkoffer. Was braucht man mehr auf der Baustelle?

Fotos: R. Bodmann, GYS

